

Sozialarbeit

Pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung



Integrationskita „Am See“

15344 Strausberg
Weinbergstr. 14

Kontakt: Nicole Furchert
Tel.: 03341 22825
Mail: nicole.fruchert@drk-mohs.de

Stand 06/2023

Kinder -, Jugend - Familienhilfe

Kinder -, Jugend - Familienhilfe

Vorwort

1. Das Deutsche Rote Kreuz	5
1.1. DRK- Leitbild und die DRK-Grundsätze	6
1.2. Der Träger stellt sich vor	8
1.3. Unsere Einrichtung stellt sich vor	9
1.3.1. Das Leitbild unseres Hauses	9
1.3.2 Unser Haus und seine Lage	10
1.3.3 Öffnungszeiten und Tagesablauf	10
1.3.4.Mitarbeiter	11
1.3.5 Organigramm	12
2. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	13
2.1 Integration als Schwerpunkt	13
2.2 Der gesetzliche Auftrag	13
2.3 Kinderschutz	13
2.4 Partizipation (Beteiligungsrechte von Kindern)	14
2.5 Kompensatorische Sprachförderung	15
2.6 Unsere Erziehungsziele	15
3. Unser Bildungsauftrag	16
3.1 Die Grundsätze der elementaren Bildung	16
3.2. Die Bildungsbereiche in Raum und Material	17
3.2.1 Körper, Bewegung und Gesundheit	17
3.2.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	18
3.2.3 Musik	18
3.2.4 Darstellen und Gestalten	19
2.5 Mathematik und Naturwissenschaften	20
3.2.6 Soziales Lernen	20
3.3 Beobachten und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse	21
3.3.1 Das Portfolio	21
4. Übergänge gestalten	21
4.1 Die Eingewöhnungszeit	21
4.2 Umgewöhnung Krippe- Kita	22
4.3 Vom Kitakind zum Schulkind	22
5. Zusammenarbeit	22
5.1 Team	22
5.2 Eltern/ Bezugspersonen	22

5.3 Der Kitaausschuss	23
6. Qualitätsentwicklung	23
6.1 Qualitätssicherung und -weiterentwicklung	23
6.2 Beschwerdemanagement	24
7. Kiez Kita	24

Vorwort

Liebe Eltern und liebe Interessierte,

auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Konzept unserer Einrichtung vor. Sie bekommen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und erhalten Informationen zum Alltag in unserer Kita. Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, Ihr Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und Sie in Erziehungsfragen zu unterstützen. Wir möchten Ihrem Kind dabei helfen, die Welt zu entdecken: die Menschen, die Natur, die Gesellschaft, die Einzigartigkeit, die Verantwortung, das Bewusstsein der eigenen Persönlichkeit.

Wir wollen mit den Kindern

- herzlich lachen
- sie trösten und ihnen Beistand geben
- die Schätze der Natur entdecken, in dem wir barfuß über feuchte Wiesen laufen, auf Baumstämmen balancieren oder im Frühling nach den ersten grünen Blättern schauen
- einfach auch mal Quatsch machen.

Wir wollen den Kindern Sicherheit in sich selbst geben

- Sie sollen sich in der Gemeinschaft geborgen fühlen und mit ihrem einzigartigen Können einbringen dürfen, wofür sie Anerkennung erfahren.
- sie sollen herausfinden, was ihnen Freude bereitet.
- sie sollen lernen, sich und ihre Umwelt anzunehmen und zu lieben.

Ihr Team der Kita „Am See“

1. Das Deutsche Rote Kreuz

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern sind wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die der Gesetzgeber den Tageseinrichtungen für Kinder übertragen hat. Das Deutsche Rote Kreuz übernimmt hier als Träger von Kindertageseinrichtungen die Verantwortung für ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot, das den besonderen Lebensbedingungen von Kindern und Familien Rechnung trägt.

Im DRK hat die familienergänzende und familienunterstützende Betreuung und Förderung in speziellen Einrichtungen eine lange Tradition. Sie reicht bis in das Jahr 1874 zurück, als in Flensburg – im Rahmen des Vaterländischen Frauenvereins – der erste Rotkreuz-Kindergarten eröffnet wurde, damals „Haltekinder-Beaufsichtigung“ genannt.

Das Deutsche Rote Kreuz ist ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Es nimmt die Interessen derjenigen wahr, die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken. Das DRK setzt sich ein für die Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend.

Unter der Förderung der Wohlfahrt verstehen wir auch die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen. Die Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen gehört damit zum Aufgabenbereich des Deutschen Roten Kreuzes.

Derzeit ist das DRK bundesweit Träger von über 1.300 Tageseinrichtungen für Kinder.

Der DRK-Landesverband Brandenburg e. V. setzt sich aus Kreisverbänden zusammen, die die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Land Brandenburg umsetzen. In der Trägerschaft unserer Kreisverbände befinden sich z.Z. 53 DRK-Kindertagesbetreuungseinrichtungen, in denen wir ca. 5.700 Kinder im Alter von 0-12 Jahren erziehen, betreuen und versorgen.

Die strategische Zielsetzung des DRK „Menschen helfen, Gesellschaft gestalten“ verfolgt das Ziel, ein einheitliches und wieder erkennbares Profil in der Kinder- Jugend- und Familienarbeit des DRK zu entwickeln. Hierzu gehören: die Förderung einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Wir helfen ihnen, Fertigkeiten zu erlernen und Fähigkeiten zum sozialen Miteinander und zur gegenseitigen Hilfestellung in einem demokratischen Gemeinwesen auszuprägen. In allen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung werden fünf wieder erkennbare Profilelemente entwickelt. Diese sind:

- Anwaltschaftliche Vertretung
- Inklusion
- Zusammenarbeit Ehrenamt und Hauptamt
- Interne Vernetzung
- Umsetzung der Rot-Kreuz-Grundsätze

1.1 DRK-Leitbild und die DRK-Grundsätze

Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns ein für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen.

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Dabei ist unser Handeln bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes. Diese daraus abgeleiteten Werte begründen die Ziele unserer Arbeit.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir ermöglichen Kindern Partizipation: Das heißt, Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an alle sie betreffende Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Sie haben alle den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Wir stehen ein für Inklusion – also das Recht aller auf Zugehörigkeit zur Gesellschaft- und wenden uns damit aktiv und öffentlich gegen Ausgrenzung.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung zum Wohl des Kindes.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen.

Wir wirken mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung.

Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen.

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können.

Für unsere Arbeit bedeuten die Rot- Kreuz-Grundsätze:

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir setzen uns für Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen.



Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Wir richten unsere Arbeit nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes aus.



Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



1.2 Der Träger stellt sich vor

DRK Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Wir sind derzeit Träger von 20 Kindertageseinrichtungen mit den Betreuungsprofilen Kinderkrippe, Kindergarten und Hort. in den Landkreisen LOS, MOL, OHV und in der Stadt Frankfurt (Oder). Dabei befinden sich zwei dieser Kindertagesstätten in unserem Eigentum. Drei Kindertagesstätten unseres Kreisverbandes sind Integrationseinrichtungen mit teilstationärer Anerkennung. Zuletzt haben wir im Jahr 2012 für die Stadt Erkner eine Kita mit einer Kapazität von 120 Plätzen (70 Kindergartenplätze, 30 Krippenplätze, 20 Hortplätze) und einem Investitionsvolumen in Höhe von 2.080.905,00 Euro errichtet und betreiben diese seither in freier Trägerschaft.

Die personelle Ausstattung in unseren Kindertagesstätten gliedert sich nachfolgende Berufsgruppen: Erzieher, Kindheitspädagogen, Sozialpädagogen, Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger, Spracherzieher und Kolleginnen die sich in der berufsbegleitenden Ausbildung zum Erzieher befinden.

In unseren Einrichtungen findet der DRK-Tarifvertrag Land Brandenburg in seiner jeweils gültigen Fassung Anwendung. Auf der Grundlage von Betriebsvereinbarungen werden zur Gewährleistung eines bedarfsgerechten

Personalschlüssels in Abhängigkeit von der Zahl der zu betreuenden Kinder die wöchentlichen Arbeitsstunden flexibel zwischen 30 und 40 Wochenstunden gestaltet.

Unsere Kindertagesstätten arbeiten nach fachlichen Trägerstandards, die der Umsetzung der Bildungsgrundsätze und des Kitagesetzes des Landes Brandenburg entsprechen. Zwei unserer Einrichtungen sind als Konsultationskitas des Landes Brandenburg berufen worden. Sie nehmen als „Orte guter Praxis“ eine Schlüsselstellung bei der Qualifikation unserer pädagogischen Fachkräfte ein. Zwei Einrichtungen sind zertifizierte Kneipp-Kitas. Seit 2013 ist eine unserer Kitas Teilnehmerin des Bundesprogramms „Sprachkitas –weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und ab 2017 wurden zwei weitere Kitas für dieses Programm ausgewählt. Im Rahmen des Auswahlverfahrens zum Landesprogramm zur Förderung der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung mit dem Projekt „Kiez-Kita-Bildungschancen eröffnen“, haben sich zwei Kindertageseinrichtungen unseres KV erfolgreich beworben.

Der Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe (Kindertagesbetreuung) wird durch unsere Praxisberaterin Frau Marion Filkow fachlich begleitet und angeleitet. Im Rahmen von Beratungen, Coachings, Klausurtagungen und trägerinternen Weiterbildungen erfolgt die ständige Qualifizierung der Führungskräfte und Pädagogen.

Die DRK-Kitaleiterinnen und -leiter sowie die pädagogischen Fachkräfte verfügen über Stellenbeschreibungen mit konkreter Festlegung ihrer Aufgaben, Verantwortung und Befugnisse.

In unseren Einrichtungen werden langfristige Fortbildungspläne erarbeitet und wir als Träger tragen Sorge dafür, den Qualifizierungsbedarf der Einrichtungen zu koordinieren und entsprechende externe und interne Angebote zu realisieren.

Jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche sind Grundlage für den Abschluss von Zielvereinbarungen und fördern wesentlich die Qualität der pädagogischen Arbeit, sowie individuelle Personalentwicklungsmaßnahmen für jeden einzelnen Mitarbeiter.

Unser Kreisverband ist mit seinen 20 Kindertagesstätten, Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Kita des DRK-Landesverbandes Brandenburg e. V. Zudem arbeiten wir aktiv in Fachgremien der Landkreise Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Oberhavel und der Stadt Frankfurt (Oder) mit.

1.3 Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.3.1 Das Leitbild unseres Hauses

**Kinder sind nicht alle gleich, doch jedes ist gleich viel wert und etwas Besonderes.
Wir, als ihre Begleiter, entdecken ihre Individualität, holen sie ab
–wo auch immer sie stehen
und nehmen sie mit, auf eine spannende und glückliche Kita-Zeit-Reise.
Das Team der Kita „Am See“**

1.3.2 Unser Haus und seine Lage

Wir sind eine Integrationseinrichtung in Trägerschaft des DRK-MOHS e.V. Unsere Betriebserlaubnis gestattet die Aufnahme von 160 Kindern. Sie befindet sich in einer ruhigen Lage in der Nähe des Straussee. Die Kita ist barrierefrei und verfügt über einen weitläufigen Außenspielbereich. Ihr Kind hat hier viele Spielmöglichkeiten. In Sandkästen, auf Klettergerüsten und Schaukeln, sowie mit diversen Fahrzeugen kann sich Ihr Kind ausprobieren und austoben. Eine kleinere Außenfläche ist speziell für die Krippenkinder ausgestattet. Der Krippenbereich verfügt über einen eigenen Eingang. Hier werden Kinder im Alter von null bis ca. zwei Jahren betreut. Sie spielen und lernen im kleinen, familiären Rahmen, bevor sie dann mit etwa zwei Jahren in den offenen Kindergartenbereich wechseln. Zur besseren Orientierung für die Jungen und Mädchen, Eltern und Gäste sind die Bildungsräume beschriftet. Zusätzlich bietet die Kita einen Bau-Raum, in dem die Kinder nicht nur phantasievolle Bauwerke entstehen lassen, sondern sich auch handwerklich betätigen können. Angefangen vom Hämmern über Sägen, Feilen u.v.m. Außerdem kann in unserem Snoezel-Raum ausgeruht sowie entspannt werden. Ein Sauna-Bereich mit zusätzlicher Dusche und einem Arm-Tauch-Becken dient in den kälteren Jahreszeiten der Vorbeugung von Krankheiten und natürlich auch dem Genießen der wohligen Wärme. Der Flur unserer Einrichtung ist großzügig gestaltet. Hier können die Kinder sich ausgiebig bewegen und die eigenen körperlichen Grenzen testen. Sie können klettern, schaukeln, rutschen und springen. Zusätzlich steht den Kindern im Krippen- sowie im Kita-Bereich jeweils ein Bewegungsraum zur Verfügung. In einer Kinderbibliothek haben die Kleinen und Großen die Möglichkeit sich zurückziehen und in vielen interessanten Büchern zu schmökern. Für die Kinderwagen steht den Eltern ein separater, ebenfalls großzügiger Raum zur Verfügung. Im Kinderrestaurant finden ca. 80 Kinder gleichzeitig Platz und können ihr Essen genießen. Des Weiteren befinden sich zwei behindertengerechte Toiletten in der Einrichtung.

1.3.3 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Wir begrüßen die Kinder ab 6:30 Uhr im Forscherraum. Die Kleinsten werden gegen 7:30 Uhr in den Krippenbereich 1 begleitet und im weiteren Tagesverlauf dort betreut.

Im Kinderrestaurant erwartet alle Frühstückskinder des Kitabereiches ab 7:30 Uhr ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet. Ab 8:00 Uhr locken im Rahmen der offenen Arbeit individuelle Angebote in den Bildungsräumen. Die Kinder können frei entscheiden, wo und wie lange sie sich dort aufhalten. Auch der Spielplatz steht ihnen zur Verfügung.

In der Zeit von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr können die Kinder am Mittagsbuffet ihre Speisen auswählen. Wer zu welchem Zeitpunkt das Kinderrestaurant aufsucht, wird den individuellen Bedürfnissen der Jungen und Mädchen angepasst. Anschließend haben sie die Möglichkeit, in einer Ruhephase zwischen verschiedenen Entspannungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Bereichen zu wählen. Ab ca. 13:00 Uhr können die Kinder entscheiden ob

sie ihre Aktivitäten drinnen belassen oder nach draussen verlegen möchten.

Im Kinderrestaurant wird in der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr ein kleiner Snack angeboten.

Der Kita-Tag klingt mit einer flexiblen Spätdienstgestaltung aus. Montags bis freitags schließt unsere Einrichtung um 17.00 Uhr .

1.3.4 Mitarbeiter

Wir sind ein kompetentes, offenes, motiviertes Team und erweitern unser Wissen durch regelmäßige Weiterbildungen. Jedes Mitglied stellt sich in den Dienst der Einrichtung und bringt seine individuellen Stärken und Neigungen in das Gesamtkonzept ein.

Den Umgang mit Kindern und Eltern gestalten wir partnerschaftlich und respektvoll. Bedürfnisse werden ernst genommen und entsprechend aufgegriffen. Gemeinsam sind wir bestrebt, eine warme und herzliche Atmosphäre zu schaffen.

Für folgende Bereiche sind einige Teammitglieder hauptsächlich verantwortlich:

- Kinderschutzbeauftragte
- kompensatorische Sprachförderung
- Landesgruppe Bildung (Erfahrungsaustausch Land Brandenburg)
- kreative Materialien
- Erste- Hilfe Materialien

Die Arbeit unserer Leitung lässt sich grob gliedern in:

- fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter
- Zusammenarbeit mit Eltern und dem Kitaausschuss
- administrative- und Verwaltungsaufgaben
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit Grundschulen, Ausbildungsstätten, Behörden und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

Außerdem bieten wir Praktikant/innen aus den verschiedensten pädagogischen Bildungseinrichtungen die Möglichkeit ihr Praktikum in unserer Kita zu absolvieren. Hinzukommen regelmäßig zusätzliche Mitarbeiter im freiwilligen Jahr bzw. Im bundesfreiwilligen Dienst.

1.3.5 Organigramm

TRÄGER

DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Dr.- Wilhelm-Külz-Str. 37 - 38
15517 Fürstenwalde

DRK-Integrationskita „Am See“

Weinbergstr.14
15344 Strausberg

Leiterin: Nicole Furchert
stellv. Leiterin : Mandy Pagalies

Pädagogisches Fachpersonal

19 staatlich anerkannte ErzieherInnen
(davon 10 PraxisanleiterInnen)
3 HeilpädagogInnen
2 Heilerziehungspflegerinnen
2 ErzieherIn in Teilzeitausbildung zum staatl.
anerkannten Erzieher

Technisches Personal

1 Hausmeister
1 Reinigungskraft
1 Küchenkraft (externer Anbieter)
1 Reinigungs- und Küchenkraft
jeweils in Teilzeit

2. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Integration als Schwerpunkt

- Wenn erreicht ist, dass in unserem Zusammenleben Kinder mit Behinderung nicht mehr als etwas „Besonderes“ gelten, sondern einfach Kinder mit besonderen Eigenschaften wahrgenommen werden die unser Leben bereichern, ist Integration gelungen. -

Unsere Einrichtung ist eine anerkannte Integrationskita. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen wachsen hier gemeinsam auf. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Förderung aller Kinder, unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenssituation, ihrer Entwicklungsmöglichkeiten und ihrer Bedürfnisse. Das Zusammenleben und die gemeinsame Erziehung der Kinder mit individuellen Voraussetzungen wirken sich positiv auf Erzieher sowie Kinder aus.

Für unsere Kinder mit Beeinträchtigungen und den Kindern mit Förderbedarf kommen zusätzlich zu unseren Heilpädagogen und Heilerziehungspflegerinnen externe Therapeuten wie Logopäden, Ergotherapeuten sowie Frühförderer in die Kita. Ein intensiver Austausch zwischen Therapeuten und unseren Pädagogen verstehen wir als selbstverständlich.

In festgelegten Abständen findet sich unser Integrationsteam zu Teamsitzungen zusammen um gemeinsam die Besonderheiten und die Förderung der Integrationskinder zu besprechen und abzustimmen.

So können wir die Qualität und die Standards unserer integrativen Arbeit halten und verbessern. Weitere Informationen können Interessierte in unserem Integrationskonzept finden.

2.2 Der gesetzliche Auftrag

Wie alle brandenburgischen Kindertageseinrichtungen, arbeiten auch wir nach dem in Brandenburg geltenden Richtlinien die im Kitagesetz, SGB VIII (KJHG), Gorbik sowie in den Grundsätzen der elementaren Bildung festgeschrieben sind.

2.3 Kinderschutz

Als Kindertagesstätte des Deutschen Roten Kreuzes richten wir unsere Arbeit nach den Leitsätzen des DRK aus und verpflichten uns die Interessen derjenigen wahrzunehmen die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligungen, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen.

In den UN Kinderrechtskonventionen sind die Rechte der Kinder festgeschrieben. Auch diese bilden eine feste Grundlage für unseren täglichen Umgang mit Kindern. Wir sehen es als Selbstverständlichkeit an, die Rechte der Kinder zu wahren und auch in Zukunft weitere Konzepte und Handlungsabläufe zu entwickeln sowie Gefahreinschätzungen zum Wohl des Kindes vorzunehmen.

In unserer Einrichtung gibt es eine Kinderschutzbeauftragte die in regelmäßigen Abständen an Zum Thema Kinderschutz geschult wird und so als Multiplikator und direkter Ansprechpartner für

das gesamte Team. Kinderschutz beginnt für uns nicht erst wenn Anzeichen für Vernachlässigung oder Misshandlung zu erkennen sind, sondern bevor es zu diesen Anzeichen kommt. Mit den wöchentlich stattfindenden Elternsprechstunden sowie den Krabbelgruppen, bieten wir Eltern die Möglichkeit auch außerhalb des Kitaalltag sich mit Fragen oder Sorgen vertrauensvoll an uns zu wenden, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Der Austausch unter den Eltern in einem geschützten Rahmen ist somit gegeben. Ein **Kinderschutzkonzept** des Trägers liegt in der Einrichtung vor. Ein **Gewaltschutzkonzept** für unsere Einrichtung haben wir erarbeitet und liegt ebenfalls in der Kita vor.

2.4 Partizipation (Beteiligungsrechte von Kindern)

Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention beinhaltet das Recht der Kinder auf Mitsprache und Mitbestimmung.

Für uns bedeutet Partizipation: Kindern eine Stimme geben und sie an Entscheidungsprozessen die sie selbst betreffen sowie Entscheidungen des Kitaalltags teilhaben zu lassen.

Die Kinder unserer Einrichtung dürfen aktiv mitbestimmen und übernehmen so Verantwortung für sich selbst und anderer in der Gemeinschaft lebenden Personen. Sie lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und verbal zu äußern. Für uns bedeutet das im Gegenzug die Entscheidungen der Mädchen und Jungen wahrzunehmen und auch ein „NEIN“ als dieses zu akzeptieren. Ab 2024 werden wir voraussichtlich ein Konsultationsstandort für Partizipation im Krippenalltag sein.

Partizipation in unserem Kitaalltag:

- Kinder entscheiden selbst, in welchen Bildungsbereichen sie wie lange und mit wem sie aktiv werden möchten
- während der Mahlzeiten entscheiden sie mit wem sie zusammensitzen wollen
- bei der Auswahl des Essens entscheiden die Kinder selbst, wieviel und was sie essen möchten, unterstützt durch die Pädagogen und unter Berücksichtigung der gerechten Essenverteilung
- während der Mittagszeit dürfen sie selbst entscheiden, ob sie schlafen, ruhen oder wach sein möchten
- für die Gestaltung der Sommerferien werden die Kinder gezielt nach ihren Wünschen gefragt und diese dann bei der Planung berücksichtigt
- auch unsere Kleinsten in der Krippe können darauf vertrauen, dass die Pädagogen ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen (wir ermutigen sie, durch gezieltes Fragen diese zu äußern)
- bei externen Angeboten wie Sport, Musik und Tanz werden die Kinder auf das Stattfinden hingewiesen, entscheiden aber selbst ob sie daran teilnehmen möchten

- in unserer Einrichtung werden wir kein Kind auf den Topf oder die Toilette drängen
- Unsere Pädagogen lassen den Kindern die Wahl, ob sie eine Windel tragen wollen oder nicht. Durch gezieltes Fragen und die Akzeptanz der darauffolgenden Antwort geben wir den Mädchen und Jungen die Möglichkeit sich selbst wahrzunehmen und ermutigen sie selbstbestimmt zu handeln.

In unserem Kitaalltag sind Strukturen und Prozesse so angepasst, dass Partizipation durch Kinder und Mitarbeiter gelebt werden kann. Wir reflektieren uns regelmäßig, damit partizipativen Prozesse in unserer Kita stetig weiterentwickelt werden können. Sie stellen einen festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit dar.

2.5 Kompensatorische Sprachförderung

Nach §3 Abs. 1 des Kitagesetzes sind wir berechtigt und verpflichtet bei den Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung den Sprachstand festzustellen und soweit erforderlich Sprachförderkurse durchzuführen. Zwei Mitarbeiter unserer Einrichtung haben erfolgreich an der Qualifizierung für die kompensatorische Sprachförderung teilgenommen und sind somit die Fachkräfte für diese.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem **Handlungskonzept** für die kompensatorische sowie der alltagsintegrierten Sprachförderung.

2.6 Unsere Erziehungsziele

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen.

Unsere wichtigsten Erziehungsziele beinhalten Ziele im Bereich der persönlichen Identität, als auch das Erlangen sozialer Kompetenzen.

Beide Entwicklungsbereiche sind äußerst wichtig. Allerdings steht für unsere pädagogische Arbeit die Entwicklung der persönlichen Identität im Vordergrund bevor die Kinder fähig sind, soziale Kompetenzen zeigen können.

persönliche Identität	Selbstständigkeit Eigeninitiative Selbstwertgefühl
soziale Kompetenzen	Solidarität Rücksichtnahme Gemeinschaftsfähigkeit Sensibilität

Toleranz
Verantwortungsbewusstsein

„Erziehung ist Vorbild und sonst nichts als Liebe“. - Friedrich Fröbel

Wir verstehen uns als Wegbegleiter, Ratgeber und Zuhörer der Kinder. Die Grundlage dafür ist für uns der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.

Wir nehmen die Kinder an wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen. Wir begegnen ihnen mit liebevoller Achtsamkeit.

Wir hören den Kindern zu, nehmen sie ernst, beobachten ihre Fortschritte und unterstützen sie, wenn sie Hilfe brauchen.

Wir schaffen eine Atmosphäre in der sich die Kinder wohlfühlen und sich optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Dazu gehören Regeln und Grenzen für ihre Orientierung und Sicherheit.

Wir drängen uns den Kindern nicht auf. Distanz und Nähe bestimmen sie selbst und wir akzeptieren das.

3. Unser Bildungsauftrag

*-Das Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung –
Friedrich Fröbel*

3.1 Die Grundsätze der elementaren Bildung

Die Grundsätze der elementaren Bildung geben der Bildungsarbeit der Kindertageseinrichtungen in Brandenburg einen Rahmen, der durch die Erzieher der Einrichtungen gefüllt werden muss.

Die Pädagogen in unserer Einrichtung gestalten mit Ideenreichtum, Flexibilität sowie pädagogischer Kompetenz den Kitaalltag und greifen die Interessen und Themen der Kinder auf, um ihnen angemessene Bildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Eine lebensnahe und umfassende Bildung ermöglichen wir den Mädchen und Jungen durch die vorgegebenen Bildungsbereiche sowie die Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse, unter Verwendung des INFANS- Konzeptes (Institut für angewandte Sozialisationsforschung).

Die sechs Bildungsbereiche sind nicht als abgegrenzten Bereiche zu verstehen, vielmehr fließen sie ineinander über. Sie stellen Erfahrungsfelder und Themengebiete dar, die den Kindern eröffnet werden sollen.

Mit verschiedenen Materialien und durch das pädagogische Handeln der Fachkräfte werden die natürliche Neugier der Kinder unterstützt und eigenaktive Bildungsprozesse angeregt. Sobald ein Bildungsraum geöffnet ist, sind die Materialien für die Kinder frei zugänglich und verfügbar.

3.2 Die Bildungsbereiche in Raum und Material

Die Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig, somit stellt die Abfolge keine Wertung dar. Im Krippenbereich finden sich ebenfalls alle sechs Bildungsbereiche mit den dafür vorgesehenen Materialien wieder, hier nur in einem kleineren und geschützteren Rahmen.

3.2.1 Körper, Bewegung, und Gesundheit

Bewegung ist eine Voraussetzung, um sich seine Welt anzueignen. Die individuelle Körpererfahrung sowie eine ausgewogene Ernährung sind die Grundlagen für die Verbindung von Körper, Seele und Geist. Gesundheit umfasst viele Bewegungsanregungen und beinhaltet gleichzeitig gesunde Ernährung als auch das Wissen um eine gesunde Umwelt und wie diese erhalten werden kann.

Material- und Raumgestaltung

Bewegungsraum, Bewegungsflur, Außengelände:

- Kletter- und Sprossenwand, Bänke, Kästen, Seile, Bälle, Rollfahrzeuge, Matten, unterschiedliche Podeste, unterschiedlich hohe Treppen, ein Trampolin, Hochebenen und Klettergerüste laden die Kinder ein sich auszuprobieren, eigene Grenzen auszutesten und zu überwinden
- bei Spaziergängen zum nahegelegenen See und den dort befindlichen Spielplätzen lernen sie unsere Umgebung kennen
- unser Kitaspielplatz bietet verschiedene Klettergerüste, Balancierbalken, kleinere und größere Hügel sowie ein Fußballfeld mit Toren
- unsere Wasserstrecke bietet an heißen Tagen eine Abkühlung und wird gern zum Matschen und Moddern benutzt
- Schaukelmöglichkeiten bieten drinnen und draußen Abwechslung
- verschiedene Möglichkeiten zum Rennen, Toben und Verstecken finden sich drinnen sowie auch im Außenbereich

Kinderküche und Kinderrestaurant:

- in der Kinderküche können unsere Kinder verschiedene Gerichte zubereiten und verkosten
- in allen Bereichen stehen immer Tee und Wasser bereit
- Obst und Gemüse stehen täglich frisch zur Verfügung
- beim gemeinsamen Essen im Kinderrestaurant entscheiden die Kinder selbst was und wieviel sie essen möchten
- selbst gewählte Tischnachbarn fördern Tischgespräche
- die Essenszeiten sind flexibel gestaltet

Sauna und Snoezzelraum

- ca. von Oktober bis Ostern können die Kinder 1mal wöchentlich die Sauna und

- anschließend den Snoezzelraum zum Ausruhen nutzen
- der Snoezzelraum mit verschiedenen Lichter-, Farb- und Wasserspielen bietet Rückzug- und Ausruhmöglichkeit zugleich
- eine Fantasie- oder Traumreise lädt zum Entspannen in kuschligen Decken und Kissen ein

3.2.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprache in mündlicher und schriftlicher Form ermöglicht es, den Menschen miteinander zu kommunizieren und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, den Alltag aktiv zu gestalten und anhand eigener Bedürfnisse zu verändern.

Die Kinder haben Freude daran Sprache aktiv zu benutzen. Im täglichen Umgang miteinander entfalten sie Ihre Sprachkompetenzen. Wir Erzieher/innen sehen uns hierbei als sprachliche Vorbilder und unterstützen sie dabei ihre Wünsche und ihre Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. Mit ihresgleichen und mit Erwachsenen lernen sie zu sprechen, zu verhandeln und sich mitzuteilen.

Neben der Sprache sind Kinder in ihrem Alltag umgeben von Schriftzeichen und Symbolen. Unser wichtigstes Ziel in der Sprachförderung ist immer die Freude am Sprechen und an der Sprache zu erhalten, zu unterstützen und zu begleiten.

Material- und Raumgestaltung

ABC- Raum mit Lesecke

- kleine Buch- und Lesecken in verschiedenen Räumen
- Bibliothek mit verschiedenen Sach-, Märchen und Geschichtenbücher
- Bilderbuchbetrachtung von Klein an
- Inhalte von Schränken und Gegenständen werden mit Fotos und Schrift gekennzeichnet
- in den Garderoben aller Kinder werden die Fächer mit Foto und Namen in schriftlicher Form gekennzeichnet
- gezielt werden Sprachanlässe durch kleine Gesprächsrunden, Einzelgesprächen zwischen Erzieher/in und Kind geschaffen
- an Schreibtischen können die Kinder ihre ersten Schreibversuche unternehmen
- Besuche in der Bibliothek

3.2.3 Musik

Der Bildungsbereich – Musik – widmet sich der musikalischen Früherziehung der Kinder. Das umfasst die vielfältige Vermittlung von Musik als Kulturgut (singen, tanzen, musizieren, zuhören, bewegen, sich beim Hören etwas vorstellen usw.) und die Förderung des Bewusstseins für Rhythmen. Musik fördert u.a. die Herausbildung der kindlichen Intelligenz, mindert nachweislich Ängste und Unwohlsein und sorgt für innere Ausgeglichenheit.

Die Kinder haben Freude an der Musik und das Bedürfnis nach musikalischer Betätigung. Sie kennen Lieder, können sie singen und dazu tanzen. Den Kindern stehen Musikinstrumente aller Art zur Verfügung. Diese beziehen sie gern in das tägliche Spiel mit ein. Sie bringen somit ihre Stimmungen, Empfindungen und Gefühle zum Ausdruck. Die Kinder erleben das

Zusammenspiel von Melodie, Rhythmus und Klangfarben. Bei Aufführungen vor Publikum (z.B. andere Kinder) und zu Anlässen erfahren sie Wertschätzung ihres Könnens, entwickeln Selbstbewusstsein und Interessen bzw. Neigungen werden ausgeprägt.

Material- und Raumgestaltung

- regelmäßiges Singen mit den Kindern
- Tonhöhe der Lieder wird beim Singen an die kindliche Stimmlage angepasst
- zum Repertoire gehören Lieder aus anderen Kulturen
- Einbeziehung verschiedener rhythmischer Instrumente
- Integration von Tanz- und Bewegungsspielen
- Förderung der Rhythmik mit den Mitteln: Bewegung, Stimme, Einsatz von Geräten/Materialien und Musik (z. B. durch Gedichte, Wortspiele, Geschichten, Lieder- und Tänze)
- es steht ein Musikbereich zur Verfügung
- Instrumente sind jederzeit verfügbar: z. B. Klanghölzer, Triangeln, Rasseln
- Vorstellung anderer Instrumente zur Begleitung (z.B. Gitarre)
- Einsatz von Liederbüchern und CDs
- bereitstellen von Alltagsmaterialien wie Gießkanne, Kamm, Löffel, leere Plastikflaschen u.a., mit denen Töne erzeugt werden können

3.2.4 Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten sind ein Grundbedürfnis des Menschen und seit Urzeiten ein Ausdrucksmittel. Sie gehören zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes und ermöglichen ihnen Erfahrungen zu verarbeiten und auszudrücken. Die Kinder haben Freude am phantasievollen, kreativen Darstellen und Gestalten und können ihren Interessen entsprechend in vielfältiger Weise tätig sein.

Die Kinder können ihre Empfindungen, Gefühle und Vorstellungen spielerisch ausdrücken bzw. wiedergeben.

Material- und Raumgestaltung

- extra dafür geschaffener Kreativraum mit integriertem Atelier
- Naturmaterialien, Knete, Farbe, Stoffreste, Wolle, Papier, Stoffeileien
- kleine Schätze, wie Perlen und Glitzersteine
- verschiedenartige Baumaterialien
- Bücher zu praktischen und technischen Themen sowie zum Experimentieren
- eine Werkbank mit Schraubstock und diversen Werkzeugen steht den Kinder mit fachkundiger Anleitung zur Verfügung
- Aufbewahrungs- sowie Ausstellungsmöglichkeiten für eigene Werke
- Spiegel und Podeste in verschiedenen Räumen
- verschiedenste Handpuppen
- Frisierkommode mit dazugehörigen Materialien

3.2.5 Mathematik und Naturwissenschaft

Dieser Bildungsbereich ermöglicht das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.

Unsere Kinder haben Freude an mathematischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen. Auf ihren Erkundungstouren wird ihr Interesse geweckt. Sie erkennen natürliche Abläufe und Zusammenhänge. Als kleine Forscher, mit Hilfe verschiedenster Materialien und Geräte entdecken sie die Welt.

Die Kinder wenden ihre Erkenntnisse, ihre naturgegebene Neugierde und ihre Experimentierfreude im Alltag an. Sie werden außerdem zum Stellen von Fragen angeregt. Die sinnliche Wahrnehmung, Konzentration und Ausdauer werden gestärkt.

Material- und Raumgestaltung

- einen großzügig gestalteten Forscherraum zum Experimentieren und Forschen
- zum Mikroskopieren stehen Arbeitsflächen in Kinderhöhe zur Verfügung
- bildliche Darstellung von Zahlen an den Wänden
- jeweils ein Licht- und Wassertisch werden im Wechsel angeboten
- thematische Tischspiele
- themenbezogene Bücher und Lexika
- verschiedene Waagen
- verschiedene Gefäße und Materialien zum Sortieren, Befüllen und Stapeln

3.2.6 Soziales Lernen

Soziale Beziehungen sind Grundvoraussetzungen für alle Bildungsprozesse.

Dieser Bildungsbereich verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. In unserer Integrationskita wissen die Kinder, dass „Anders sein“ kein Grund für Nichtbeachtung ist. Die Kinder erkennen die Einzigartigkeit ihrer Person, indem sie eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrücken, sie mit denen anderer Menschen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen. Sie akzeptieren die Andersartigkeit ihrer Spielpartner und erwachsener Bezugspersonen und erfahren Anerkennung von ihnen. Dazu gehört sich mit anderen auszutauschen, zu streiten und mit ihnen zu spielen. Sie lernen mit Konfliktsituationen umzugehen. Wir unterstützen die Jungen und Mädchen einen eigenständigen Lösungsweg zu suchen und zu finden.

Material- und Raumgestaltung

- extra sozialer Bereich mit verschiedenen Tisch- und Brettspielen
- Raum, in dem die Kinder ungestört miteinander verhandeln können
- veränderbare Bereiche für Rollenspiele, z.B. Friseursalon
- Küchenzeile mit Waschmaschine, Mikrowelle und Bügelstation
- verschiedenste Handpuppen
- Kinder bewegen sich selbständig allein im Haus → Damit fördern wir die

- Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes
- finden von gemeinsamen Regeln für Räume und innerhalb der Gemeinschaft

Alle Bildungsbereiche gehen ineinander über, man kann sie nicht losgelöst voneinander betrachten. Unsere Bildungsbereiche werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst und dementsprechend regelmäßig verändert.

3.3 Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse

Jede/r Erzieher/in beobachtet unter Anwendung des Infans- Konzeptes die individuellen Bildungsprozesse unter Beachtung der Grundsätze der elementaren Bildung seiner/ ihrer Bezugskinder und dokumentiert diese unter anderem im Portfolio des Kindes. 14tägig finden Infans-Gruppen statt. Diese Beobachtungen werden in kleinen Teams reflektiert. Gemeinsam werden weitere Handlungsschritte erarbeitet, die einem einzelnen Kind oder einer Kindergruppe dienen.

Die reflektierten Beobachtungen, die daraus folgenden Handlungsschritte sowie deren Ergebnisse werden im Portfolio der Kinder festgehalten. Sie sind die Grundlage der jährlich mindestens ein Mal stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Für die Dokumentationen im Portfolio steht jedem Mitarbeiter wöchentlich Zeit zur Verfügung.

3.3.1 Das Portfolio

Im Infans Konzept sind die Interessen und Themen, mit denen sich das Kind aktuell befasst, sowie die sozialen Beziehungen zentraler Gegenstand der Dokumentation im Portfolio. Jedes Foto zeigt eine für die Bildung des Kindes bedeutsame Situation. Die Kinder werden in die Gestaltung einbezogen und Werke werden nur mit Zustimmung des Kindes in das Portfolio aufgenommen. Die Eltern können jeder Zeit das Portfolio ihres eigenen Kindes einsehen.

Das Portfolio beinhaltet:

- Eingewöhnung
- bevorzugte Bildungsbereiche, Tätigkeiten und Interessen
- fachlich dokumentierte Beobachtungen der kindlichen Bildungsprozesse und deren Auswertung (z.B. Bilder, Fotos, Zeichnungen, Schreibversuche...)
- Fotos von Bildungsprozessen (z.B. von Bauwerken, Spielsituationen)
- Beziehungen zu anderen Kindern (z.B. Freundschaften...)
- die Position in der Gruppe (Soziogramm)
- Ergebnisse der Auseinandersetzung und Problemlösung in verschiedenen Bildungsbereichen
- besondere Werke (z.B. erste Mal- und Schnittversuche, gebasteltes, kreativ gestaltetes)

4. Übergänge gestalten

4.1 Die Eingewöhnungszeit

Wir, das Team der Kita „Am See“ machen es uns zum Ziel, dass die Kinder auch außerhalb ihrer Familie Sicherheit und Geborgenheit finden. Die erste Zeit in der Kita bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung. Überall sind unbekannte Kinder, andere Spielsachen und neue Bezugspersonen. Jedes Kind benötigt unterschiedlich Zeit, um sich an die vielen neuen

Dinge zu gewöhnen. Während der Eingewöhnungszeit gehen wir individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und orientieren uns an den Phasen des bundesweit anerkannten „Berliner Eingewöhnungsmodell“ nach INFANS. Weitere Informationen können Sie unserem **Eingewöhnungskonzept** entnehmen.

4.2 Umgewöhnung Krippe – Kita

Jedes Jahr, nach den Sommerferien werden die Kinder der Krippe 1 in die Krippe 2 umgewöhnt. Diese befindet sich im offenen Kitabereich. Begleitet durch die Erzieher/innen der Krippe 1 werden die Kinder an die neuen Räumlichkeiten, die neuen Erzieher/innen und die veränderte Struktur herangeführt.

Weitere Informationen können Sie unserem **Umgewöhnungskonzept** entnehmen.

5.3 Vom Kitakind zum Schulkind

In unserer Kita beginnt die Vorbereitung auf die Schule schon mit der Eingewöhnung. Unsere Erziehungsziele machen Kinder stark und selbstbewusst. Sie lernen sich im Alltag mit Hilfe von Strukturen zurechtzufinden und auch um Hilfe zu fragen, wenn sie sie benötigen. Weitere Informationen entnehmen sie bitte unserem **Übergangskonzept**.

5. Zusammenarbeit

5.1. Team

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter sind für alle Kinder des Hauses zuständig. Eine rege Kommunikation und ein intensiver kollegialer Austausch untereinander sind daher unabdingbar. Dafür wird im Kitaalltag Zeit und Raum gegeben.

Z.B.:

- tägliches stattfinden der INFANS- Gruppen
- 2-mal monatlich Kleinteamsitzungen für Kita und Krippe
- 1-mal monatlich eine Dienstberatung für alle pädagogischen Mitarbeiter
- in regelmäßigen Abständen Treffen der Teamleiter
- 14- tägiges Treffen der Heilpädagogen und Heilerziehungspfleger

5.2 Eltern/ Bezugspersonen

„Ohne Eltern geht es nicht“

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen ist für das Team eine weitere wichtige Aufgabe. Diese wird stetig reflektiert und weiterentwickelt.

Eltern sind für ihre Kinder die wichtigsten Bindungspersonen und daher als Experten ihrer Kinder die wertvollsten Personen bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Es ist uns wichtig, eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern anzustreben. Das bedeutet eine respektvolle, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Vom ersten Tag an sind wir auf diese Basis angewiesen. Ohne einen regelmäßigen Austausch und gleichzeitig eine

enge Zusammenarbeit können wir nicht zum Wohle der Kinder handeln und unseren gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag wahrnehmen.
Daher können Eltern bei uns folgendes erwarten:

- regelmäßig stattfindende Elternabende
- mind. einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch
- kurzfristige Termine für aktuelle und individuelle Anliegen
- Tür- und Angelgespräche mit dem päd. Personal
- regelmäßige Informationen und Dokumentationen, Infotafeln, Aushänge
- Aktionen mit Eltern zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls z.B. Feste und Feiern
- intensive Zusammenarbeit mit dem durch die Eltern gewählten Kitaausschuss
- in den Sommermonaten monatlich ein Elterncafé
- wöchentlich stattfindende Krabbelgruppe (außer in den Ferien)

5.3 Der Kitaausschuss

§7 Kita – Gesetz

In jeder Einrichtung soll ein Kindertagesstätten- Ausschuss gebildet werden.

(1) In jeder Kindertagesstätte soll ein Kindertagesstätten- Ausschuss gebildet werden. Er besteht zu drei gleiche Teilen aus Mitgliedern, die vom Träger benannt sind, und aus Mitgliedern, die aus dem Kreis der Beschäftigten und dem Kreis der Eltern gewählt wurden.

(2) Der Kindertagesstätten- Ausschuss beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kindertagesstätte, insbesondere über die pädagogische Konzeption und er berät den Träger hinsichtlich bedarfsgerechter Öffnungszeiten. Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt.

Der Kita-Ausschuss ist eine weitere Möglichkeit der Elternbeteiligung. Eltern, Erzieher und Träger besprechen Themen demokratisch zum Wohle der Kinder. Der Kita- Ausschuss ist an eine Geschäftsordnung gebunden. Diese wurde gemeinsam erarbeitet und beschlossen.

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Qualitätssicherung und –weiterentwicklung

Unserem Träger, dem Kitateam und den Eltern unserer Einrichtung ist eine fortlaufende Entwicklung unserer Qualitätsstandards von zentraler Bedeutung.

Wie auch in den Grundsätzen der elementaren Bildung festgeschrieben, verpflichten wir uns, stets nach den neusten Erkenntnissen der Forschung zu arbeiten. Ständige Fort- und Weiterbildung sind deshalb vorausgesetzt und werden unterstützt. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an themenbezogene Weiterbildungen teil und fungiert anschließend dem gesamten Team als Multiplikator. Mindestens 1-mal jährlich findet eine Fortbildung für das gesamte Kitateam statt. Die Kitaleiterin nimmt 2-mal jährlich an einem Führungskräfte-Training sowie an regelmäßig stattfindenden Leitertreffen in der

Geschäftsstelle in Fürstenwalde teil. Unser leitender Heilpädagoge trifft sich vierteljährlich für einen Austausch mit Integrationsfachkräften aus anderen Einrichtungen.

Die Küchen- und Reinigungskräfte nehmen an den Hygienefortbildungen und die Sicherheits- und Brandschutzbeauftragten an die dafür vorgesehenen Weiterbildungen teil.

Auch unsere Kinderschutzbeauftragte verpflichtet sich an regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen und Kinderschutzschulungen nach §8a teilzunehmen, um sich und das Team auf dem aktuellsten Stand zu halten.

einmal jährlich werden wir ab dem Jahr 2020 eine Elternumfrage zu verschiedenen Themen in Zusammenarbeit mit dem Kitaausschuss durchführen.

6.2 Beschwerdemanagement

Aktuell haben alle Eltern und Besucher unseres Hauses die Möglichkeit jederzeit ein Gespräch zum Erzieher oder zur Kitaleitung zu suchen. Weiterhin dienen die Elternsprecher als Bindeglied zwischen Eltern, anderen Bezugspersonen und der Kita.

Ein **Handlungskonzept zum Umgang mit Beschwerden** werden wir bis Ende 2022 verschriftlichen.

7. Kiez Kita

Seit dem Juni 2018 sind wir Teil eines Bundesprogramms mit dem Namen Kiez Kita. Wir schaffen in unserer Einrichtung Angebote für alle Eltern und Kinder unserer Umgebung, völlig unabhängig davon, ob die Kinder unserer Einrichtung besuchen. Eine weitere Aufgabe der Kiez Kita Fachkraft ist es, ein Klima bildungsfreundlicheres Klima in der Einrichtung zu schaffen. Das bedeutet, dass die Fachkraft die Pädagogen im Haus unterstützt. Zum einen durch aktive Arbeit in den einzelnen Gruppen oder auch beratend.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem **Kiez Kita Konzept**.